

Die Geschichte der „Mesters“

OBERVEISCHEDE Walter Stupperich präsentiert bereits seine zweite Familienchronik

225 Seiten voller Informationen, Bilder und Daten; eine Fundgrube für Familienforscher.

win ■ Wer in Oberveischede von „Mesters Haus“ spricht, der meint das Stammhaus der Familie Schneider. Und wer den früheren Ortsvorsteher Albert Schneider beschreibt, der spricht von „Mesters Albert“. „Mester“ lautet der Dorfname dieses Zweigs der weit verzweigten Familie Schneider, einem der häufigsten Namen in Deutschland.

Inzwischen sind die „Mesters“ nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in Mallorca oder Japan zu Hause. Doch alle fünf Jahre treffen sie zusammen: Selbstredend am Ort, wo die Familie ihre Wurzeln hat – in Oberveischede.

Dies resultiert aus einer Tradition, die die Großeltern der heute ältesten Generation einführten, sich zum Kirchweihfest, dem Tag der heiligen Lucia, zu treffen. Heute ist es wieder so weit: Fast 100 „Mesters“, Vettern und Cousinen, und ihre Kinder und Enkel kommen im Gasthof Sangermann zusammen, um gemeinsam Kaffee zu trinken, Fotos anzuschauen – und zu reden.

Gesprächsstoff wird es beim diesjährigen Treffen in Hülle und Fülle geben, ist es doch ein ganz besonderer Anlass: Walter Stupperich, Vetter von Albert Schneider, hat ein Buch veröffentlicht, in dem die Geschichte der Schneider/„Mesters“ zusammengefasst ist. Stupperich, in Oberveischede geboren und dort sowie später in Olpe aufgewachsen, seit vielen Jahren in Grevenbrück heimisch, gehört zu den „Mesters“, seine Mutter war eine gebürtige Schneider aus Oberveischede.

Er hat Erfahrungen mit Familienchroniken: Vor fünf Jahren legte er nach vielen Jahren der Familienforschung ein Buch über den väterlichen Familienzweig der Stupperichs vor, deren Wurzeln im Drolshagener Land, genauer: am Stupperhof liegen. Davon konnte er einige Grundlagen für das neue Buch übernehmen und weiterverfolgen.

225 Seiten stark ist das mit vielen teils historischen, teils aktuellen Fotos illustrierte Buch. Es basiert auf den Begründern des Familienverbands Schneider/„Mester“, Albert Schneider (1871-1936) und seiner Ehefrau Maria geb. Steinberg



Albert Schneider (l.) und Walter Stupperich (r.) vor „Mesters Haus“, dem Stammhaus der Sippe. Walter Stupperich wurde hier geboren, Albert Schneider wuchs hier auf. Heute wird die Familienchronik beim Sippentreffen verteilt.

Foto: win

(1882-1945). Sie bekamen neun Kinder, eines starb schon früh. Die übrigen acht gründeten jeweils eine Familie. Daraus gingen 18 weitere Kinder hervor, die heute alle noch lebenden Vettern und Cousinen von Walter Stupperich und Albert Schneider.

Stupperich nahm sich die Kirchenbücher von Helden, Rhode, Kohlhagen und den umliegenden Dörfern vor, verbrachte ungezählte Stunden am Computer, verfolgte Spuren in die USA und wurde immer wieder fündig. Ironischerweise waren die Spuren in Amerika einfacher zu verfolgen als die ins Siegerland: Lediglich ein nach Eckmannshausen verzogener Schneider/„Mester“ war nachzuverfolgen, ein Familienzweig, der bis 2012 die dort heute noch vielen bekannte Gaststätte Schneider betrieb; die beiden anderen Wahl-Siegerländer verschwanden aus den Annalen – wohl dem so häufigen Namen Schneider geschuldet.

Das Buch besteht keineswegs nur aus trockenen Daten und Namenslisten. Stupperich hat Dokumente, Lebensläufe, Totenzettel und sogar Fotos der Grabsteine der nach Amerika ausgewanderten Schneider/„Schnepfer“ zusammengetragen. Noch schwieriger, so Walter Stupperich, sei die Gestaltung des zweiten Teils gewesen; Jeder der 18 Vettern und Cousi-

nen sollte etwas zur Chronik beitragen, „es war schwierig, alle so zu motivieren, dass sie aussagefähige Texte selber anfertigten und mit entsprechenden Fotos unterlegten“, so Stupperich. Doch mit Beharrlichkeit und der Unterstützung seines Vetters Albert Schneider sei es gelungen. Somit seien alle 18 Vettern und Cousinen Mitverfasser der Familienchronik, die in der Linie Schneider 16 Generationen zurückverfolgt, in der Linie Schneider/Steinberg durch Aufzeichnungen der verstorbenen Albert Schnepfer und Eduard Belke aus der mit Schneider/„Schnepfer“ verbundenen Linie Belke (Niederhelden) sogar bis 1535.

In einem dritten Abschnitt hat Albert Schneider eine Chronik des Ortes Oberveischede angehängt und mit vielen alten Fotos unterlegt.

Die Bücher werden heute Nachmittag beim Sippentreffen im Landhotel Sangermann an die Mitglieder der Familie verteilt. Andere Interessenten können sich an Walter Stupperich, Tel. (0 27 21) 35 29, oder Albert Schneider, Tel. (0 27 22) 83 17 oder 01 71 / 7 36 34 58, wenden. Die kommunalen Archive im Kreis werden von Walter Stupperich sämtlich mit Ausgaben versorgt, so dass andere Familien- und Heimatforscher dort auf seine Ergebnisse zurückgreifen können.